

## Lesung über KZ-Überlebende

**MARBURG.** Am Mittwoch, 5. Februar, liest Benet Lehmann im KFZ Marburg aus dem Buch „Esthers Spuren. Die Geschichte der Shoah-Überlebenden Esther Bejarano und der Kampf gegen Rechtsextremismus“.

### Akkordeon im „Mädchenorchester“

Die Zeiteugin, Musikerin und Antifaschistin Esther Bejarano (1924–2021) wurde mit 18 Jahren nach Auschwitz deportiert. Sie musste Akkordeon im „Auschwitzer Mädchenorchester“ spielen, kam später ins Konzentrationslager Ravensbrück und floh bei Kriegsende während eines Todesmarsches. Bis zu ihrem Lebensende kämpfte sie gegen Geschichtsvergessenheit an.

### Viele Gespräche mit Esther Bejarano

Benet Lehmann hat viele Gespräche mit Esther Bejarano geführt. Als Mitglied der letzten Generation, die noch unmittelbar mit Zeitzeugen sprechen kann, begibt sich Lehmann auf die Spuren Bejaranos Lebens mithilfe aktueller Forschung und im Licht gesellschaftlicher Entwicklungen. *red*

Die Veranstaltung ist kostenfrei und beginnt um 20 Uhr.

## KURZNOTIZEN

### Greenpeace-Aktion in Marburg

**MARBURG.** Greenpeace Marburg bittet Menschen, Parteien ihre „Zwei Cent“ zur gerechten Finanzierung von Umweltschutz zu schicken. Am Samstag, 1. Februar, können von 13 bis 15 Uhr am Hanno-Drechsler-Platz 2-Cent-Münzen mit vorbereiteten Anschreiben eingetütet werden, die eine gerechte Finanzierung der anstehenden Zukunftsaufgaben über eine ökologische Milliardensteuer fordern.

### Taylor-Swift-Gottesdienst

**MARBURG.** Am Freitag, 31. Januar, wird um 19 Uhr in der Uni-Kirche in Marburg der erste Taylor-Swift-Gottesdienst gefeiert. Man feiert Freundschaft, Gemeinschaft und Zusammenhalt. Mit den Liedern und Liedtexten von Taylor Swift live gespielt und zum Mitsingen. Im Anschluss findet eine kleine After-Show-Party statt.

## MENSA SPEISEPLAN

**Mensa Erlerning:** Mo. bis Fr. 11.30 bis 14.15 Uhr.

**Bistro Erlerning:** Mo. bis Fr. 9 bis 19 Uhr.

**Mensa Lahnberge:** Mo. bis Fr. 11.30 bis 14.15 Uhr

**Cafeteria Lahnberge:** Mo. bis Do. 8 bis 17 Uhr, Fr. 8 bis 16 Uhr.

**Tagesgericht:** Currywurst mit Pommes frites und Salat.

**Menü 1:** Putengulasch mit Waldpilzen in Rahmsauce.

**Menü 2 (vegetarisch):** Süßkartoffel-Kokos-Curry mit Soja und Gemüse.

**Menü 3 (Erlerning):** Buddha Bowl mit Nacho-Dip.

**Aktion Lahnberge und Bistro:** Wrap „Mexiko“ mit Guacamole, dazu Salat oder Dessert.

# Was soll ins Museum der Zukunft?

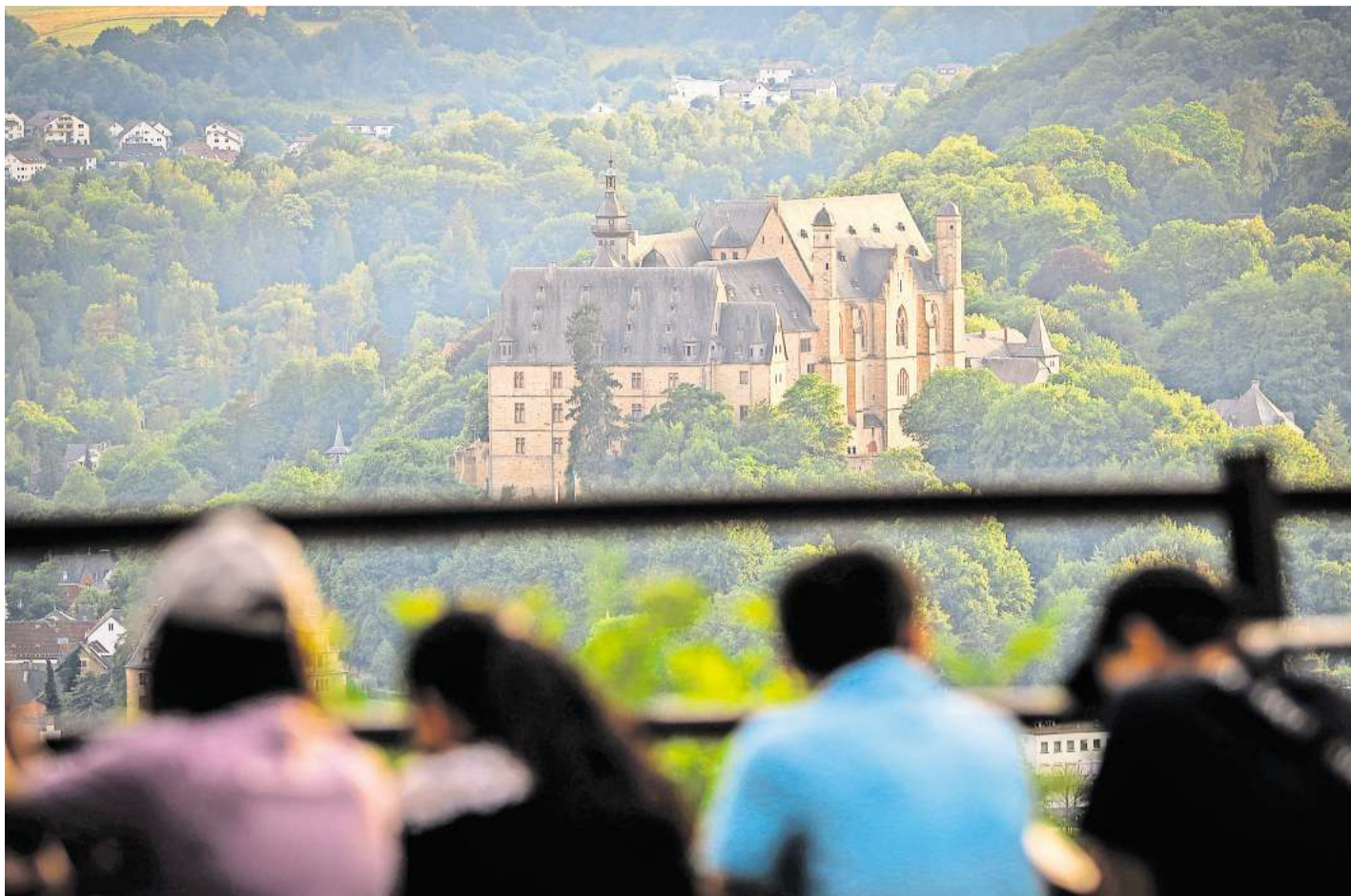
Fokus aufs Schloss: Oberbürgermeister erteilt Bau eines Stadtmuseums an anderem Standort eine Absage

VON BJÖRN WISKER

**MARBURG.** „Es ist abwegig, irgendwo ein Stadtmuseum hin zu bauen, wenn das Schloss selbst als Ausstellungsstück schon da ist“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) im Hinblick auf seit Jahren bestehende Forderungen für ein entsprechendes Vorhaben. Laut OB gebe es also bereits einen Standort samt Gebäude, man müsse das Schloss nur „zu dem Erlebnisort werden lassen, der er werden kann“. Heißt: Ein Museum für Stadt-, Regional- und Landes-, auch Wissenschaftsgeschichte samt vorhandenen, speziell seit der Zeit ab 1927 aus Privatbeständen zu erweiternden Sammlungen, wie Kulturamtsleiterin Ruth Fischer sagt.

### Marburg hofft auf Finanzierungsdurchbruch

Renate Bastian (Linke) will jedenfalls Marburgs Sozialstadt nur Herrschaftsgeschichte untergebracht wissen. Doch eine Debatte oder gar Festlegungen, wie genau ein Museum im Landgrafenschloss aussehen könnte beziehungsweise wie dessen Inhalte und Ausstellungen sein sollen, ist laut OB „verfrüht“. Das nun vorliegende Entwicklungskonzept der Planer von „Space4“ sei ein „Türöffner“, um zu sehen, was räumlich möglich, an Wegeführungen sinnvoll, Umbauten nötig sei. Laut Planer Henning Meyer sei die Konzeptionierung eine „strukturelle Idee“ mit dem Ansatz, kein starres und analoges Museum zu werden. „Zehn Themen-Räume, durch die man geht und sich Info-Tafeln anschaut, ist weder attraktiv noch zeitgemäß.“ Was



Besucher am Spiegelslusturm blicken auf das Landgrafenschloss.

FOTO: THORSTEN RICHTER

man stattdessen entworfen habe, sei ein „musealer Ort, der flexibel Geschichte, Gegenwart und Zukunft verbinden“ könne. Welche Dauerausstellung Sinn mache, welche Exponate gezeigt würden, was nur zeitweise zu sehen sein werde, müsse erst noch definiert werden. Und angesichts des Zeitplans für den Umbau des Schlosses, der kalkulierten Eröffnungstermine in den Jahren 2035 und 2039, werde es noch mehrere Jahre dauern, bis inhaltliche Festlegungen getroffen werden, so Fischer.

Mehr noch: Vor Klärung der Kostenfrage von geschätzt mehr als 135 Millionen Euro – was man bei der Stadt rund um das Universitätsjubiläumsjahr 2027 erhofft – bleibt von Inhaltsfragen bis Exponate-Lagerung vieles im Vorbereitungsstadium. Das gilt zu nächst auch weiter für den Bau eines schon vor mehr als zehn Jahren diskutierten Schrägaufzugs zwischen Fachbereich Physik am Renthof und Schloss-Rückseite. In der Kommunalpolitik zeichnet sich für das fertige Entwicklungskonzept breiter Rück-

halt ab. „Land und Bund sind gut beraten, in dieses Projekt zu investieren“, sagt Jens Seipp, CDU/FDP/BfM-Fraktionschef. „Damit gibt es die Chance, das Schattendasein des Schlosses zu beenden und es zu einem Ort zu machen, wo Menschen gerne hingehen und sich aufhalten können“, sagt Thorsten Büchner (SPD).

Der – wohl noch für Jahre – entscheidende Knackpunkt für alle Ideen ist die Schloss-Umabau-Finanzierung in Höhe von mindestens 135 Millionen Euro (OP berichtete).

## Schnelle Hilfe nach Wohnhausbrand am Richtsberg

Brandursache weiterhin unklar / Stadt und Nachbarn unterstützen Familie

VON PATRICK ROBINSON

**MARBURG.** Nach dem Wohnungsbrand im Jenaer Weg am Richtsberg vom Dienstag, 28. Januar, steht die Familie mit ihren sechs Kindern nicht auf der Straße. Laut Angaben der Stadt Marburg sind sie in einer „guten Unterkunft“ untergebracht. Die Polizei kann derweil die Brandursache noch nicht feststellen, da das ausgebrannte Einfamilienhaus einsturzgefährdet sei. Eine Sprecherin der Polizei gab auf Anfrage der OP jedoch an, dass es bisher keine Hinweise auf strafbare Handlungen gebe.

### Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft ist groß

Alexander Frieß von der Feuerwehr Marburg, der am Dienstagmorgen den Einsatz leitete, spricht von einer schwierigen Situation. Die starke Rauchentwicklung sowie die Information, dass sich noch Menschen in dem brennenden Wohnhaus befänden, erschwerten den Einsatz. Allerdings stellte sich heraus, dass die sechsköpfige Familie das Gebäude bereits verlassen hatte, bevor die Feuerwehr eintraf.

Dennoch lobt Frieß die Nachbarn, die durch ihre Umsicht und Hilfsbereitschaft die Löscharbeiten einfacher ge-



macht hätten. „Das ist heute nicht mehr selbstverständlich“, sagt Frieß.

Eine Nachbarin aus dem Jenaer Weg, die nicht namentlich genannt werden möchte, hat derweil eine Spendenaktion gestartet. Über Facebook und Whatsapp ruft sie dazu auf, der Familie zu helfen, da deren Hab und Gut den Flammen zum Opfer fielen. Und die Spendenbereitschaft aus der Nachbarschaft sei beeindruckend, wie sie sagt. Kleidung und Schulmaterialien für die

Kinder seien bereits vorhanden. Unzählige Nachrichten und Spendenangebote gibt es noch zu beantworten. „Ich müsste mir einen Tag freinehmen, um das zu sortieren, was schon gekommen ist“, sagt die Nachbarin.

Auch die Verwaltung der Stadt Marburg bemüht sich um Hilfe für die Familie. Wie Birgit Heimrich von der Pressestelle der Stadt berichtet, war die Familie, die in Schlafanzügen vor den Flammen floh, bei der Kleiderkammer,

hat sich dort neu eingekleidet. Mittlerweile ist sie auch in einer Unterkunft der Stadt Marburg untergebracht. Man kümmere sich um die Familie, sagt Heimrich. Die Familie stehe vor den schwelenden Trümmern ihres Wohnhauses, „aber sie steht nicht alleine“.

Der Tag nach dem Feuer: Das Einfamilienhaus ist unbewohnbar, die Familie ist in einer städtischen Unterkunft untergebracht. Unten: die Feuerwehr im Einsatz.

FOTOS: THORSTEN RICHTER, TOBIAS KUNZ

